

Lauterbacher Anzeiger

Hessisch gesunge un gebabbelt in de Gildestub'

Hans-Peter Langlotz zu Gast bei der Trachtengilde – Viele Anekdoten und Lieder im „Vuchelsbercher Dialekt“

LAUTERBACH (red). Hans-Peter Langlotz (Merkenfritz) unterhielt an deftiger Mundart Interessierte in der Lauterbacher Gildestube am Nordbahnhof. Langlotz, der auch dem Verein zur Erhaltung der mittelhessischen Mundart und Kultur (VEMuK) angehört, hatte vor einiger Zeit nach einem passenden Raum für einen Auftritt in Lauterbach gesucht. Schnell war die Gildestube der Lauterbacher Trachtengilde gefunden. Atmosphäre gab es in der ehemaligen Bahnhofsgaststätte durch ein treffendes „Bühnenbild“: ein Apfelbaum, üppig behangen, seine Äste ausbreitend. Aus den Äpfeln tropfte der goldene Saft direkt in einen Bembel, der fast so hoch war wie der Stamm. Hans-Peter Langlotz hatte etwas Besonderes mitgebracht: sein neues Buch „Gud'n Dach Kall!“

„Ja, mir sei halt Oberhesse, trinke gern Äbbelwoi, nur des aane net vergesse, Weck und Worscht geheern dabei“, so begann Hans-Peter Langlotz den fast dreistündigen unterhaltsamen Abend.

Neben vielerlei Anekdoten aus seinem neuen Buch wurde der Abend durch selbstgetextete Lieder in Mundart („das sei kaa Plagiate“) geprägt. Ein Ziel des Abends war, den Zuhörern klar zu machen, dass man sich nicht für sein „Platt“ schämen müsse. Langlotz betonte, dass es gute Gründe gebe, mit Kindern Dialekt zu sprechen und er forderte die Besucher auf: Versuchen Sie's doch auch einmal. „Jo, moann foange merr ooh!“ Der „Vuchelsbercher Dialekt“ liegt ihm am Herzen. Er möchte mit seinen Veranstaltungen dazu beitragen, diesen Dialekt zu pflegen und zu erhalten.

In feinstem oberhessischen „Platt“

und in eine Melodie verpackt, verriet Langlotz „Aich sei en hoffnungslose aaltmodische Typ, aich mache alles so wei freuer, mei Gitarre hot sechs Saite

erfuhren, wer die wichtigste Person im Dorf gewesen war. Weder Pfarrer, Postler, Bürgermeister oder Schullehrer war des Rätsels Lösung, sondern die Dorf-



Hans-Peter Langlotz begeisterte mit Liedern in feinstem oberhessischem Platt.

unn e Loch, unn aach bei Stromausfall, do klenkt se immer noch.“ Auch warb Langlotz für seine Heimat: „Kommt nach Hesse, das dud allen guud, hie gäbbts Hausmaanskost, Bietelches, Schnoabeluchs, Schoppe mit Äbbelwoi unn e Kännche“.

Der Mundartsänger begeisterte seine Gäste mit hand- und hausgemachter Musik und Gesang rund um Geschichten aus der „guten, alten Zeit“ als die „iesebo“ an Merkenfritz vorbeiführte, um über Ober-Seemen und Gedern nach Lauterbach zu schnaufen. Die Besucher

traatsch. Vielleicht ist sie dies aber vielfach heute auch noch.

Hans-Peter Langlotz betonte mehrfach, dass sein Programm „kaa Playback sei, sondern liefe“. Nur so war es auch erklärbar, dass er seine Lieder immer wieder unterbrach, um Mundartworte seinen Gästen zu erläutern, denn das hessische „Platt“ ist von Dorf zu Dorf verschieden. Ein Beispiel hierfür ist „Latwerge“; im Oberhessischen als „Quetschehoink“, als Zwetschgenmarmelade, bekannt. Mit Karl-Heinz Stier und Michael Scherenberg, dem lang-

jährigen Vorzeigemoderatorenteam des Hessischen Rundfunks, hat Langlotz häufig zusammengearbeitet. Kein Zufall, dass Karl-Heinz Stier zu dem neuesten Buch von Hans-Peter Langlotz „Gud'n Dach Kall“ das Vorwort geschrieben hat: „Ei, Hans Peter, Du hast ja widder emol e Buch geschriwwe, das freut mich abber!“ Eine lange freundschaftliche Beziehung verbindet den Medienprofi mit Langlotz.

Mit Tango und anderen ins Ohr gehenden Rhythmen und den dazu passenden Texten über Dörfer, Städte und Personen im Vogelsberg hielt Langlotz seine Besucher im Bann. Zu guter Letzt beschloss er sein Programm mit dem lustigen Titel „Mei Leib- unn Seelhos med hinne naus em Schlitz“. Die langärmelige Unterhose war gar manchem Besucher aus seiner eigenen Kindheit noch bekannt. Und wer sie noch nicht kannte, der weiß jetzt, dass „se Leib unn Seel zesomme“ hielt und dass Langlotz sie geerbt hat „vom Onkel Kall vo Merkefritz“.

Für das leibliche Wohl mit Hausmannskost sorgte das Team der Lauterbacher Trachtengilde: deftige Kleinigkeiten wie Lauterbacher Strolche vom Metzger Otterbein, Handkäs' mit Musik und Fettebrot oder Salzkekuche' vom Bäcker Hammerl sorgten ebenfalls dafür, dass die Gäste rund herum zufrieden nach Hause gingen.

Langlotz erntete für seinen Auftritt viel Applaus, bescherte er den Gästen doch mit seiner Tenorstimme, begleitet von einer wohlklingenden, in Schotten erbauten Gitarre einen vergnüglichen und unterhaltsamen Abend.

Kultur

Vogelsbergkreis